

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

den sey. Da spricht denn eine solche Seele: Nun der HErr Iesus mich zu sich gezogen, und mein Herz weg hat, so mag mirs gehen, wie es will, ich weiß, daß ich selig bin, und daß ich ewig mit dem Lamm Gottes leben werde. Ich freue mich vielmehr, daß ich gewürdiget werde, nicht allein an Iesum Christum zu glauben, sondern auch um seines willen zu leiden. Was thut denn aber unter dessen das liebe Lamm Gottes? Das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen, und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Da ist Gerechtigkeit, da ist Friede, da ist Freude im Heiligen Geist, da ist das Reich Gottes, da ist ein stetiges Fest, und eine stetige Feyer durch das ganze Leben hindurch.

Darum dringet das Wort Gottes so sehr auf die Lauterkeit, daß wir uns ja hüten sollen, nicht etwa diß, oder das mit einzumengen. Der Apostel hätte es nicht nachdrücklicher beschreiben mögen, als daß er das Fürbild nimmt aus dem 2 Buch Mos. 12. da es das Leben kostete, wenn jemand gesäuert Brodt aß. Damit zu erkennen gegeben worden, was das auf sich habe, wenn man sich des HErrn Iesu und seines Verdienstes und für uns vergossenen Blutes trösten, und doch dabey ein Welt-Kind seyn, in dieser und jener Sünde leben, und diese und jene Schalkheit noch bey sich hegen wolle, die wider die reine Liebe Christi streite. Da würde der Mensch sein eigener Richter in seinem Gewissen seyn, daß er nicht in der rechten Wahrheit Christo diene, noch mit einem rechtschaffenen und wahrhaftigem Herzen sich ihm ergebe, daß er nicht unter den Seelen sey, die ihre Harfen gar lieblich nehmen, und in der rechten Liebes-Harmonie mit der triumphirenden Kirche hier in der streitenden Kirche stehen. Er würde erkennen, daß sein Gebet kein reiner Beyrauch sey, und nicht zum Gebet der Heiligen gehöre, weil es mit dem Wesen dieser Welt befleckt sey. Er würde bekennen müssen, daß sein Lob dem lieben GOTT nicht wohlgefallen könne, dieweil er das Blut des Neuen Testaments, das Blut des Lammes Gottes, das für ihn erwürget, unrein achtet, und diß und jenes mit einmengen, das doch unserm Heylande nicht gefallen kan.

Applicatio.

SUn ihr Lieben, so sage ich denn euch allen, die ihr hier gegenwärtig seyd, ach laffet uns recht Ostern halten. Da ihr dem HErrn Iesu nicht nur einige Tage, sondern euer ganzes Leben schuldig seyd; so fordere ich ja nicht zuviel, wenn ich diese drey Tage von euch fordere, daß ihr die dem HErrn Iesu einmal recht anwenden sollet. Wohlan! ist denn ein Füncklein reiner und wahrhaftiger Liebe gegen Iesum in eurer Seele, und irgend einige schuldige

Danckbarkeit für seine groſſe Liebe, daß er uns bis in den Tod des Creuzes geliebet hat: Ach ſo laſſet uns doch ſolches darinnen beweisen, daß wir nicht nur in dieſen Tagen unſre Häuser geſcheuert, gereiniget, und ausgekehret haben, ſondern daß auch der alte Sauerteig aus unſerm Herzen möge ausgeſegget werden, daß wir keiner Sünde, keinem Laſter, dem wir bisher gedienet, weiter nachhängen, noch ſie mit in das Oſter-Feſt hineinnehmen, ſondern daß wir vielmehr die rechte Lauterkeit im Gebet und Flehen zu erlangen ſuchen. Demüthige ſich doch ein ieglicher vor GOTT, und gehe in ſein Herz und unterſuche ſich wohl, wie er ſich in ſeinem Gewiſſen vor GOTT befinde.

Ach wie ſorge ich, es wird ſich nicht allein bey denen Kindern dieſer Welt, die auf eine grobe Art Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen bey ſich geheget; ſondern es werde ſich auch bey denen, die Gnade erlangt haben, dieſes finden, daß ſie das groſſe Wort nicht bedacht haben: Ein wenig Sauerteig verſäuert und verderbet den ganzen Teig. Ich ſorge, mancher wird in ſeinem Herzen finden, daß er bisher noch an dieſem und jenem gehängt, daß er noch dieſe und jene Unlauterkeit zugelassen, und daß alſo ſein Herz nicht rechtſchaffen vor dem Angeſicht ſeines Heylandes geweſen, und er ſich nicht wünſchen könne in ſolchem Zuſtande zu ſterben. Wenn gleich der Menſch das von ganzem Herzen ſucht, daß er nicht in dem alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, ſondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit das Feſt feyern möge, ſo wird er dennoch finden, ja er wirds als ſein ſchwerſtes Anliegen beklagen, daß ſein Herz mit dem erwürgten Lamm GOTTES nicht ſo in Eins zuſammen flieſſe, als es wol ſeyn ſolte. Finden das nun dieſenigen Seelen, die dem Gebote des Apoſtels darinnen Gehör geben, und die ihnen nicht bewußt ſind, daß ſie diß oder jenes von einiger Unlauterkeit zugelassen, ſondern täglich daran arbeiten, daß ſie das Haus ihres Herzens reinigen mögen: Was wird nicht bey denen geſchehen, die ſich heimlich mit einem böſen Gewiſſen ſchleppen, die zwar immer hingehen und beten und ſingen und GOTTES Wort hören, und auch dabey einige Andacht haben, und ihnen bewußt ſind, daß ſie nicht abgekehret ſind von Chriſto; aber dabey heimlich in ihrem Herzen fühlen, wie ſie von dem und jenem nicht frey ſind, wie diß und das wohl geändert werden könnte und ſolte, aber bisher noch nicht geändert ſey, wie ihr Herz an dieſem oder jenem noch dergeltalt hange, daß, da es zum Treffen komme, es ſich doch finde, daß ihr Herz nicht gänzlich von der Sünde los, und Chriſtus noch nicht alles in allem bey ihnen ſey? Wie mögen doch ſolche, die ſich dergeltalt in ihrem eigenen Gewiſſen fühlen, mit ſich ſelbſt vergnügen ſeyn können?

Darum laſſet uns doch ja zu Chriſto, dem Lamm GOTTES ſelbſt hingehen. Wir werden den alten Sauerteig nimmermehr ausſegen, noch in der Lauterkeit das

das Oster-Fest halten, vielweniger unsere ganze Lebens-Zeit Christo, als ein Oster-Fest feyern, durch eine gesellliche Übung, oder eigene Kraft; sondern das ist der Weg, daß wir die Herrlichkeit und Würdigkeit des Lammes Gottes erkennen, und seine Liebe, da er uns geliebet und sich selbst für uns dargegeben, seine Liebe, da er die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst gemacht hat, seine Liebe, da er sein Blut für uns vergossen, und sein Leben für uns gelassen, seine Liebe, da er mit seinem Blute uns gewaschen hat von unsern Sünden, seine Liebe, da er uns erkaufte hat von der Sünde, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, seine Liebe, da er uns zu Kindern und Erben der ewigen Seligkeit gemacht hat. Diese Liebe des HErrn JESU muß uns das Herz nehmen, daß, wie er sich ganz für uns gegeben, und sich ganz für uns hat schlachten und opfern lassen, also auch wir uns Ihm gänzlich wieder geben und aufopfern, und hinführo nicht mehr achten, daß wir unser eigen sind, sondern daß wir sein eigen sind, ihm zu leben und zu dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Diese Liebe des HErrn JESU vermags auszurichten; und wenn unser Herz in die Betrachtung dieser Liebe, und also in die Frucht seines Leidens und seiner Auferstehung hineingewiesen wird, so wird sie unser Herz bereit und willig machen, alles fahren zu lassen, nichts vom alten Sauerteig zu behalten, sondern ein rechter Süsteig zu werden. Das wird unsere Herzen recht lauter, recht liebeich, recht wallend in der Liebe zu dem HErrn JESU machen. Das wird die Falschheit und alle heimliche Tücke aus unserm Herzen wegstreiben, dazu wir so sehr geneigt sind. So kräftig ist die Liebe des HErrn JESU gegen uns, wenn sie erwogen und durch den Heiligen Geist in unsre Herzen ausgegossen wird.

Nch so seydt denn wacker, so viel ihr hier seydt, und schencket doch einmal diese drey Tage ganz dem HErrn JESU. Ihr habet ja Tage und Stunden gnug dem Teufel, der Welt und euren Sünden gedienet, das könnet ihr ja nicht leugnen, wenn ihr in den Grund eures Herzens hineingehen wollt; Ihr habet Stunden und Tage gnug unnütz zugebracht, und ob ihrs aniesz nicht gläubet, so werdet ihr solches im Register Gottes einmal an jenem Tage angeschrieben finden. Nch nun das ist geschehen, so entschließet doch diese drey Tage einmal recht dem HErrn JESU zu geben, und nun einmal gleichsam alles andere zu vergessen, und bey Seite zu setzen, damit Gott mit seiner Gnade, JESUS Christus mit seiner Liebe, das Wort Gottes mit seiner Kraft, und mit seinem Segen, als ein voller Strom in eure Herzen fließen könne.

Ikreuer und hochverdienter Heyland, du wollest das alles, was iezo gesprochen ist, aus Gnaden erhören, und es dergestalt segnen, daß wir die Frucht davon in der Ewigkeit
4 D 3 fin=

finden mögen. Ja getreuer und hochverdienter Zeyland, ſey du ſelbſt ein kräftiger und durchdringender Zeuge mit deinem Geiſte in dem Herzen eines ieglichen, damit ein ieder den Sauerteig der Bosheit, der Schalkheit und der Tücke ſeines Herzens, den Sauerteig dieſer oder jener falſchen Freyheit, dadurch das lautere Weſen des Chriſtenthums verlezet wird, bey ſich finden und ausfegen möge. Bewahre einen ieden, daß er darinnen ihm ſelber nicht heucheln möge, zum Schaden ſeiner eigenen Seele. Du wolteſt aber auch, o HErr JESU, einem ieden deine Liebe ins Herz hinein drücken, auf daßer durch dieſelbe möge die Kraft empfangen, die ihm nöthig iſt, den alten Sauerteig auszufegen, und dir ein rechter Süſteig zu werden, daß ſein ganzes Herz durch die Erkänntniß deiner überſchwenglichen Liebe durchſüſſet werden möge. Ach ja HErr JESU, zeige, was du uns durch deinen Tod und Auferſtehung erworben haſt, damit unſer ganzes übriges Leben von nun an, bis uns der Athem ausgehet, nichts anders, als ein Freuden-Lob- und Danc-Feſt ſey für deine Liebe, Treue, Gnade und Barmherzigkeit, die du an uns erzeiget haſt. Das gib uns durch die Kraft und Frucht deiner Auferſtehung, Amen!

Amen!

Am II. Oſtertage.

(Gehalten in der Schul-Kirchen in Halle, 1704.)

Die Predigt, die Gott geſandt hat an die Heyden, ihnen verkündigen zu laſſen den Frieden in Chriſto JESU.

Die Gnade unſers HErrn JESU Chriſti ſegne die Verkündigung des Worts von ſeiner ſiegreichen Auferſtehung an unſern Seelen, Amen, Amen.

Nun